

**Veranstaltung am 17.11.2017 von 17:30-21:00 Uhr, Poststraße 16, 60329 Frankfurt am Main**  
Veranstaltet von der Kulturpolitischen Gesellschaft, Landesgruppe Hessen, Dr. Anette Rein

**„Was wir über Flüchtlinge wissen und was uns Geflüchtete in Deutschland sagen wollen“**

Viele Daten über Geflüchtete sind erhoben worden. Vieles wurde noch nicht systematisch abgefragt. Erst nachdem die Grundversorgung gesichert ist, können wir in Ruhe miteinander ins Gespräch kommen und uns gegenseitig zu unseren Vorstellungen, Träumen und Hoffnungen – aber auch nach unseren Kompetenzen, die wir miteinander tauschen, befragen. Dabei geht es darum anzuerkennen, dass Menschen mit eigenen Lebensentwürfen und Traditionen ankommen. Eine gegenseitige Wertschätzung kann nur dadurch zum Ausdruck kommen, indem man Geflüchteten Möglichkeiten des Ausgleichs für die ihnen gebotenen Leistungen anbietet. Wo liegen hier Möglichkeiten und Grenzen? Wo entstehen alltägliche Missverständnisse und gegenseitige Verletzungen?

Für diesen Austausch haben wir vier ReferentInnen eingeladen, die über Lebensentwürfe, Gesundheit und Trauma, Geschlechterbeziehungen und -unterschiede und über Projekte für freiwillige RückkehrerInnen sprechen.

Ziele dieser Veranstaltung sind: 1. Sich über Möglichkeiten für ein besseres Integrationsmanagement in Deutschland zu beraten. 2. Gilt es sich zu fragen, was wir in Deutschland denjenigen anbieten können (außer Geld), was ihnen nicht nur die Rückkehr in ihre Heimat erleichtert sondern sie dabei unterstützt, ein anderes Zusammenleben aufzubauen.

**Programm:**

**17:30 Uhr Begrüßung**

**Dr. Anette Rein**, Mitglied im Sprecherkreis der Landesgruppe Hessen

**17:40-17:55 Uhr**

**I. „Ankommen in Deutschland – Lebensentwürfe von Familien und Einzelpersonen aus Syrien, Irak, Iran und Afghanistan“**

Rund 4.700 Flüchtlinge leben in Frankfurt in Unterkünften und Wohnungen. Nachdem Ende 2015 und Anfang 2016 vor allem die Unterbringung und Erstversorgung der geflohenen Menschen im Vordergrund stand, rücken nun zunehmend Fragen der „Integration“ ins Zentrum. In Gesprächen mit Geflüchteten wurden Fluchtgeschichten, erste Erfahrungen in Deutschland und Zukunftsperspektiven thematisiert. Wie nehmen die Menschen selbst ihre Situation wahr? Wie sehen Sie ihre Zukunft in Deutschland oder anderswo? Welche Zugangsbarrieren gibt es? Welche Rolle spielen dabei Bildung, Herkunft, Alter, Geschlecht und wirtschaftlicher Hintergrund?

**Sabine Kalinock, M.A.**, Ethnologin und Orientalistin

Studium der Ethnologie und orientalischen Philologie/Islamwissenschaften in Frankfurt am Main; Feldforschungsaufenthalte in Iran, Syrien und Jemen; 2006-2008 Abschiebungsbeobachterin Flughafen Frankfurt am Main; bis heute Interkulturelle Koordinatorin Diakonie Frankfurt

**17:55-18:20 Uhr Diskussion**

**18:20-18:35 Uhr**

**II. „Gesundheit und Trauma – Eine Frage von Ehre, Scham und Religion: Was verliere oder gewinne ich?“**

Vielen ist nicht klar, welche posttraumatischen Auswirkungen schlimme Erlebnisse haben können - wie übertriebenes Misstrauen, Kontrollwahn, Ängste etc. – und wie wir im Alltag solchen (oft unerwarteten) Verhaltensweisen begegnen können. Erst das Wissen über posttraumatische Spätfolgen macht einen selbstbewussten Umgang damit möglich, kann den Betroffenen helfen und neue Orientierungen schaffen. Es gibt es noch vieles, was „Deutsche“ nicht wissen und was ein Zusammenleben

verbessert bzw. das Nachdenken über die Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft unterstützt.

**Soghra Tarehkar**, Selbständige Sprach- und Integrationsmittlerin

Für beyond translations: Begleitung und Beratung in therapeutischen und ärztlichen Behandlungen für Menschen aus persischsprachigen Ländern; Ehrenamtliche Pflegebegleiterin, Seelsorgerin, Mentorin und gesetzliche Betreuerin im Rhein-Main-Gebiet.

**18:35-19:00 Uhr Diskussion**

**19:00-19:15 Uhr Pause**

**19:15-19:30 Uhr**

**III. „Beratung von MigrantInnen und Geflüchteten mit Schwerpunkt Gesundheit für Menschen aus Afrika“**

Die Arbeit von Maisha e.V. in Frankfurt am Main; Selbsthilfeorganisation afrikanischer Frauen in Deutschland.

**Virginia Wangare Greiner, Gründerin des Vereins Maisha e. V.**

Mitglied im Integrationsbeirat des Landes Hessen; Mitbegründerin und 1. Vorsitzende des European Network of Migrant Women (ENoMW); Mitbegründerin von Damigra; Sprecherin des bundesweiten Deutschen Netzwerks zur Überwindung weiblicher Genitalverstümmelung (INTEGRA). Als erste nicht Deutsche Trägerin des Bundesverdienstkreuz am Bande.

**19:30-19:55 Uhr Diskussion**

**19:55-20:10 Uhr**

**IV. „Zukunftsperspektiven: Rückkehroptionen und Berufsbildungen in Afrika (speziell Ghana)“**

Zwei Projektvorhaben für Ghana, denen neben anderen folgende Fragestellungen zugrunde liegen.

Was können wir außer Geld Rückreisewilligen für die Zeit ihres Neuanfangs in ihrem Heimatland mitgeben? Was können sie mitnehmen aus Deutschland?

**Virginia Wangare Greiner**

**20:10-20:25 Uhr**

**V. „Meine Wege nach und in Deutschland – was lerne ich hier? Was mir wichtig ist!“**

Eigene Erfahrungen zeigen: Integration braucht Zeit, dies gilt umso mehr für ältere Geflüchtete. In ihrer Heimat und auf der Flucht haben die Menschen Schreckliches erlebt, traumatische Erlebnisse müssen verarbeitet werden. Auch das Erlernen der deutschen Sprache ist eine Hürde. Soziale Kontakte zu Einheimischen sind dabei wichtig, Patenschaften und Tandems können eine große Hilfe sein. Über die Sprache hinaus sollten die Grundlagen der Geschichte, Kultur und Gesetzgebung sowie Informationen über das Alltagsleben von Anfang an vermittelt werden. Die Integrationskurse setzen zu spät an und greifen zu kurz.

**Abdullah Morad** (Syrien), zukünftiger Student der Politikwissenschaften an der Goethe-Uni Frankfurt Ehrenamtlicher Dolmetscher u.a. für die Diakonie Frankfurt

**20:25-21:00 Uhr Abschlussdiskussion**

**In Zusammenarbeit mit:**

- Bundesverband freiberuflicher Ethnolog\_innen e.V. ([www.bundesverband-ethnologie.de](http://www.bundesverband-ethnologie.de))
- Beyond translations ([www.beyondtranslations.de](http://www.beyondtranslations.de))
- Maisha e.V. Selbsthilfegruppe für Afrikanische Frauen in Deutschland ([www.maisha.org/](http://www.maisha.org/))

**Bitte bis zum 3.11.2017 anmelden unter [ar\\_welten@yahoo.de](mailto:ar_welten@yahoo.de) oder Tel: 0170-27 58 231**

**Begrenzte Teilnehmerzahl!**